

Ein Rätsel der Glasgeschichte- Keltische Glasarmringe

Die keltischen Glasarmringe sind nahezu kreisrunde Ringe aus Glas, welche keine Nahtstelle aufweisen. Sie wurden während einer sehr kurzen Zeitspanne in der späten Eisenzeit um ca. 250 bis 15 v. Chr. hergestellt und verschwanden allmählich so spurlos wie sie aufgetaucht waren. Ihre Herstellungsorte können bis heute nur mit einzelnen gefundenen Rohglasbrocken und Fundanhäufungen vermutet werden. Ebenso gibt ihre Herstellung Rätsel auf. Die Forschung war dadurch gezwungen im ethnologischen Bereich zu suchen.

Die Einwohner von Bida stellen sehr ähnliche Armringe mit der Schleudertechnik her. Dieses Verfahren wurde von Réne Gardi dokumentiert. Werden jedoch die afrikanischen Ringe untersucht, erkennt man, dass sie im Gegensatz zu den keltischen keine typischen Profilierungen und keine flache Auflagefläche haben. Zudem weisen sie einen D- förmigen Querschnitt auf. Darum stellt sich von neuem die Frage, welche Technik haben die Kelten zur Herstellung ihrer Glasarmringe benützt.

Die langgezogenen Bläschen in den Ringen lassen darauf schliessen, dass der Ring beim Bearbeiten geschleudert oder gedreht wurde. Da die Kelten auf Töpferscheiben arbeiteten, lag es nahe, sie als Werkzeug in Betracht zu ziehen und das Glastöpfeln als Herstellungsart anzunehmen. Diese Annahme habe ich in einer empirischen Untersuchung überprüft und habe in verschiedenen Versuchen gezeigt, dass keltische Armringe wahrscheinlich getöpft worden sind. Ich konnte in den Versuchen Glasarmringe herstellen, welche typische Spuren der keltischen Armringe aufweisen.